Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 89 (1991)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen Communications

Faksimile-Ausgabe der Topographischen Karte des Kantons Aargau 1:50000

In vier Blättern; bekannt auch unter der Bezeichnung Michaelis-Karte.

Diese Karte wurde von E. H. Michaelis in den Jahren 1837–1843 im Massstab 1:25000 aufgenommen, 1844–1845 umgearbeitet, 1845–1848 in Kupfer gestochen und 1848 einfarbig publiziert.
Faksimile-Ausgabe: einfarbiger Offsetdruck; Format: 80,5 × 60,5 cm.
Begleitheft: Verfasser: Alfred Oberli, Kupferstecher; Umfang: 16 Seiten mit 18 Abbildungen
Verkaufspreis: Fr. 78.— (inklusive Versand).
Bezugsquelle: Verlag Cartographica Helvetica, Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten.

Impulsprogramm Bau und Energie

Impulsprogramme sind auf sechs Jahre befristete Massnahmen zur Vermittlung von neuem Wissen in die berufliche Praxis. Ansatzpunkte sind zielgruppengerechte Information, Aus- und Weiterbildung. Die Vorbereitung und Durchführung erfolgt in enger Kooperation von Wirtschaft, Bildungsinstitutionen und Bund.

Bau – Erhaltung und Erneuerung

Im Baubereich zeichnet sich ein grosser Erneuerungsdruck ab, der sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Sollen die Funktionsfähigkeit des Baubestandes im Hoch- und Tiefbau und die Zukunftstauglichkeit der Siedlungsstrukturen weiterhin gewährleistet bleiben, sind erhöhte Anstrengungen zur Erneuerung erforderlich. Es geht um die Erhaltung bedeutender volkswirtschaftlicher Werte. Voraussetzung bilden entsprechende technische und planerische Kenntnisse sowie Rahmenbedingungen. Beides fehlt heute weitgehend. Die IP Bau vermittelt hier wesentliche Anstösse.

Ravel – Rationelle Verwendung von Elektrizität

Der Strom soll intelligenter eingesetzt werden durch die Verbesserung der Wirkungsgrade und die Vermeidung nicht erforderlicher Leistungen. Bevor das entsprechende Wissen vermittelt werden kann, sind die Detailkenntnisse über den Elektrizitätsverbrauch in Gebäuden, Industrie und Dienstleistungsbranchen zu erweitern. In einem ersten Schritt wurden deshalb Untersuchungsprojekte ausgeschrieben.

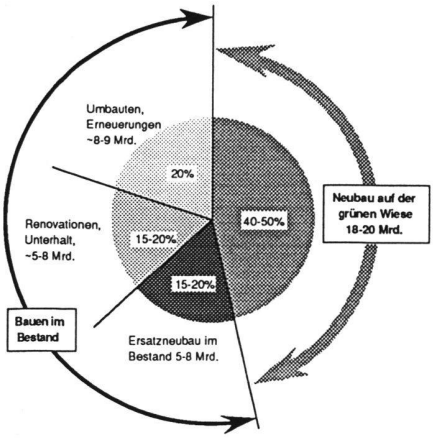
Pacer – Erneuerbare Energien

Der mögliche Beitrag der erneuerbaren Energien zur Deckung des Energiebedarfs wird von Experten als nicht vernachlässigbar beurteilt. Zur Zeit ist er allerdings noch bescheiden. Gegenstand bilden ausgereifte Techniken nahe der betriebswirtschaftlichen Wirtschaftlichkeitsschwelle, wie passive und aktive Sonnenenergienutzung für Wärmeerzeugung, Biomasse, solare Stromerzeugung. Es werden insbesondere Planungshilfen für Architekten, Ingenieure und Installateure sowie Entscheidungsgrundlagen für Bauherren vermittelt. Zu letzteren gehört auch ein Beurteilungssystem für Energiekonzepte und -anlagen unter Berücksichtigung von Umweltkosten, welches in Zusammenarbeit mit Vertretern der verschiedenen Energieträger erarbeitet werden soll.
Die Zeitschrift «Impuls» kann gratis bezogen werden beim Bundesamt für Konjunkturfragen, 3003 Bern.

Berichte Rapports

Bauen, wo schon gebaut ist

«In den neunziger Jahren gilt es, die bestehende Bausubstanz für künftige Bedürfnisse umzurüsten.»



Zu diesem Ergebnis kommt die neu herausgegebene Forschungsarbeit des Raumplanungs- und Rauminformationsbüros Wüest & Gabathuler, Zürich. Der Titel «Bauland Schweiz, Grundlagen und Perspektiven zum Bau- und Baulandmarkt und zur Siedlungsentwicklung der neunziger Jahre.»

In dem Bericht werden eine Übersicht über die momentane Situation gegeben und Fragen beantwortet wie: «Wieviel Bauland gibt es in der Schweiz?» «Wieviel ist davon bereits überbaut?» (Viel weniger, als wir meinen, nämlich nur 60%.) «Wie gross ist der jährliche Verbrauch?» (Rund 3% der bestehenden Bauzonenreserven.) Wie sieht das Miet- und Bodenpreisprofil in der Schweiz aus? Anhand der Marktmechanismen werden Entwicklungen aufgezeigt und wesentliche Bestimmungsfaktoren für die Siedlungsentwicklung der Zukunft verdeutlicht. Soll diese nicht einfach dem Zufall überlassen werden, muss Klarheit über die unterschiedlichen Handlungsvarianten geschaffen und müssen Strategien für die Zukunft entwickelt werden. Die Autoren kommen zu dem Ergebnis, dass es gilt, durch Bau-Erneuerung im umfassenden Sinne Reserven im Innern zu mobilisieren, weil ihrer Meinung nach das Bauland der neunziger Jahre bereits überbaut ist. Sie regen an, dass im Zuge der Erneuerung Qualitäten zu aktivieren sind, und betonen, dass eine werterhaltende Siedlungsentwicklung dringlich ist. Sie fordern zum Erneuern, Umbauen, Verbessern und Ersetzen auf.
Wüest und Gabathuler, Raumplanung-Rauminformation, Limmatquai 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 816 26 46.

Impuls

Gute Wohn- und Umgebungsgestaltung in Gebieten mit erheblichem Strassenlärm

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung und mit ihr manche Architekten und Planer äusserten nach Inkrafttreten der Lärmschutzverordnung die Befürchtung, dass die in Zukunft zu treffenden Lärmschutzvorkehrungen in erster Linie mittels Lärmschutzwänden bewältigt würden und deshalb die Gefahr einer Verunstaltung unserer Städte bevorsteht. Dies war auch ein Grund zur Ausschreibung eines Wettbewerbes mit Fallbeispielen in acht Städten. Die Ergebnisse haben nun gezeigt, dass Bebauungen von hoher Qualität nach wie vor möglich sind; Begabung und Gestaltungswillen des einzelen Architekten, vor allem aber ein entsprechender (finanzieller) Aufwand sind allerdings Voraussetzung.
Lärmschutz ist für Architekten und Gestalter ein neues Aufgabengebiet. Es ist deshalb zu erwarten, dass sich nach einer gewissen Phase der Erfahrungssammlung Innovationen herauskristallisieren werden, die das Aussehen lärmgeschützer Bauten in Zukunft stetig verändern und ästhetisch verbessern dürften.

Erkenntnisse aus dem Wettbewerb

In verschiedenen Projekten wurden die Grundrisse von bestehenden Wohnungen neu disponiert und die lärmempfindlichen Räume auf der dem Lärm abgewandten Seite des Gebäudes angeordnet. Es zeigte sich, dass solche Neustrukturierungen tiefgreifende Veränderungen mit sich ziehen, die praktisch einem Neubau gleichkommen. Sanfte Renovationen sind kaum möglich. Neben dem positiven Aspekt der Verbesserung der Lärmsituation sind aus dieser Massnahme aber auch negative Folgen abzusehen: Entlang stark belärmter Strassenzüge